

Vorwort des Herausgebers

Die hiermit in Buchform veröffentlichte Dissertationsschrift von Maud Schmiedeknecht ist hoch aktuell, weil sie einen rund fünfjährigen Prozess zum Gegenstand hat, der erst vor kurzem zu Ende gegangen ist. Einen solch langen Zeitraum nämlich hat es gebraucht, um unter dem Kürzel ISO 26000 einen globalen Standard für die gesellschaftliche Verantwortung von Organisationen (nicht nur, aber gerade auch von Unternehmen) zu erarbeiten. Und wie kaum ein Prozess zuvor eignet sich dieser dafür, Möglichkeiten, Probleme, Risiken und Grenzen von Multi-Stakeholder-Dialogen zu untersuchen.

Die Arbeit belegt sehr nachdrücklich, inwiefern Unternehmen im heutigen Rahmen von Global Governance vor der Aufgabe stehen, an der Setzung und Gestaltung solcher Standards mitzuwirken. Im Rahmen der sehr gründlichen empirischen Untersuchung hat die Verfasserin neben der Dokumentenanalyse sowohl schriftliche Befragungen wie auch Experteninterviews ausgewertet, was das Bild von der Komplexität eines solchen Prozesses konkretisiert.

Theoretisch wird eine governanceökonomische und -ethische Perspektive eingeschlagen. Diese gründet auf einer kritischen Auseinandersetzung u. a. mit Freemans Stakeholder-Ansatz wie ebenso mit der Neuen Institutionenökonomik. Eine darüber hinaus gehende Theorieperspektive ist erforderlich, um den Merkmalen und den Entwicklungsbedingungen von Multi-Stakeholder-Dialogen angemessen gerecht werden zu können.

Der Aufwand des fünfjährigen Prozesses der Verständigung über den ISO 26000-Standard war immens. Insofern ist der Arbeit von Maud Schmiedeknecht auch schon deshalb viel Beachtung zu wünschen, weil sie einen hilfreichen Beitrag dazu darstellt, die Ergebnisse dieses Prozesses nun auch energisch in die organisatorische Praxis umzusetzen.